

Ergänzung zu: Johannes Gerber
Wandern an sagenhaften Suonen
Rotten Verlag Visp 2009
ISBN 978-3-905756-00-5

Suonen-Rundwanderung bei Visperterminen

Gesamtzeit: ca. 5h 30 min
Gesamtstrecke: ca. 17 km
Höhendifferenz: je ca. 470 m Steigung und Gefälle
An-/Abreise: Postauto nach/ab Visperterminen, Post
Wege: Wanderwege, meist ausgeschildert
Geeignet für: ausdauernde Wanderer
Erlebniswert: zwei unbekannte aber schöne Suonen,
verbunden in einer abwechslungsreichen
Wanderung durch kühle Wälder.
Karten: Visp 1:50'000 oder
Raron und St. Niklaus 1:25'000



Visperterminen liegt auf einer Geländeterrasse hoch über Visp. Schon die Anreise vorbei an steilen Rebbergen und schönen kleinen Walliser Dörfchen ist ein Erlebnis. Das Postauto hat einige Kurven zu überwinden, bis es an seiner Endhaltestelle Visperterminen Post ankommt.

Hier steht schon der erste Wegweiser. Fürs erste geht's auf Route 16 in Richtung Hohtee (auch Hohtenn geschrieben). Schon bald haben Sie auf einem Strässchen den Ort verlassen. Bei einem Bauernhof biegt der Weg in Feld ab. Es folgt ein Spaziergang durch einen schönen Föhrenwald. Nachdem Sie zwei Mal einem Strässchen begegnet sind, stossen Sie an den Hohtenner-Arm der Bodmeri-Niwa. Fürs Erste verlassen wir diese bereits nach gut 300 Metern wieder auf einem Weg gegen unten. Sie wählen am besten die weniger stark fallende Variante, da Sie schon kurz darauf in einen steil ansteigenden Weg abbiegen müssen.

Der Aufstieg über rund 200 Höhenmeter erfolgt im Wald. Auf dem Geländerücken oberhalb des Weilers Ara angekommen wird man wiederum von der Suon empfangen. Weiter geht's dem Wasser entlang leicht steigend bis zu einem Parkplatz. Auch hier gibt die Bodmeri-Niwa oberhalb des Parkplatzes die Richtung vor, allerdings lohnt sich der kurze Abstecher nach links zum ehemaligen Hüterhäuschen der Alten Niwen. Hier erhält man einen guten Eindruck von der Schwierigkeit dieser zwei aufgegebenen Suonen. In ihrem parallelen Verlauf brachten diese bis 1915 Wasser nach Visperterminen. Danach wurde ein Stollen eröffnet, der die aufwändigen Passagen rund ums Gibidum herum ersetzte. Dafür machte der Stollen den Bau einer neuen Wasserleitung mit umgekehrtem Gefälle vom Stollen bis nach Hohtenn nötig – die Bodmeri-Niwa, welche nach dem Abstecher zum Hüterhäuschen wieder beschritten wird.

Erst steil, dann nur noch leicht steigend geht die Wanderung nun durch den kühlen Wald. Unterwegs trifft man immer wieder auf Verzweigungen der Suon, welche es ermöglichen, das gesamte Kulturland unterhalb der Leitung zu bewässern. Schliesslich trifft man bei Muttji auf die Fassung der Bodmeri-Niwa. Der wasserreiche Riedbach wird fast ausschliesslich vom Stollen versorgt, dessen Ausgang einige Meter höher liegt.

Folgt man der Strasse über den Bach ein Stück weiter, so kann man bei einem Wegweiser nach links oben abbiegen (d.h. in die einzige Richtung, in welche *kein* Wegweiser zeigt). Kurz darauf geht es nach rechts auf den Weg entlang einer Rohrleitung. Von dieser sieht man nur ab und zu einen Schacht. Die Leitung versorgt mit minimalem Gefälle viele kleine Bewässerungsgräben für Visperterminen und mündet nach etlichen Kilometern in eine Kraftwerks-Druckleitung. So weit folgen Sie ihr aber nicht: Wo Sie auf eine Strasse treffen, verlassen Sie die

Rohrleitung auch schon wieder, um der Strasse entlang bis zum schmucken Dörfchen Ober-Brunnu abzusteigen. Ein Stück nach Ober-Brunnu führt ein Weg hinunter nach Unter-Brunnu, von wo aus wieder die Strasse beschritten wird. Einige Minuten später treffen Sie auf einen Wegweiser, der Sie an die Beitra weist. Nach einem kurzen aber steilen Abstieg beim Weiler Birch ist die Beitra erreicht.

Bevor Sie dieser bezaubernden Suon mit einigen Holzkänneln entlang marschieren, lohnt sich der kurze Abstecher zur Fassung in einem kühlen Graben. In der Felswand gegenüber der heutigen Fassung sind einige Löcher zu sehen – Zeugen dafür, dass die Beitra ihr Wasser früher von weiter her führte. Dem Wasser entlang geht's zurück nach Visperterminen. Zuletzt wartet noch ein kleiner Aufstieg bis zurück an die Bushaltestelle, auf welchem Sie ausserdem noch den alten Dorfteil von Visperterminen besichtigen können.

Geschichtliches zur Bodmeri-Niwa: Die erst zur Eröffnung des Stollens (1915) gebaute Bodmeri ist eine der jüngsten Suonen. Mit ihren vielen Verzweigungen versorgt sie einen grossen Teil des Kulturlandes rechtsufrig des Riedbaches. Der Stollen bringt so viel Wasser aus dem Nanztal, dass nicht nur der Riedbach auf eine beachtliche Grösse anwächst und die Bodmeri-Niwa versorgt werden kann, die Rohrleitung mit dem respektablen Durchmesser von ca. einem halben Meter bewässert zudem alle linksufrig des Riedbachs liegenden Kulturen und sorgt für reichlich Elektrizität im Winter. Weiter oben wird das Wasser des Stollens ergänzt vom Heido, weiter unten unterstützt durch die Beitra.

Geschichtliches zur Beitra: Mit Ersterwähnung um 1440 hat die Beitra ein respektables Alter. Sie ist heute die einzige grössere Suon, die das Wasser von Süden an das Dorf heranführt. Nach dem Bau des Stollens wurde sie schon bald aufgegeben. Erst seit ein paar Jahren fliesst wieder Wasser durch den alten Graben.

(Mehr Bilder sowie Kartenmaterial unter www.wandern.suone.ch)